

Landwehr-Gemütsruhe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 44

PDF erstellt am: **20.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-476214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Büchi

«Use mit de Bettschaff — ine mit em Schrau.
Warum bequem, wänn's au anderscht gaht!»

Erlebnisse von Herrn Hauptmann Ankenmacher im Grenzdienst

Die 3000 Tornister des Regimentes schoben sich, von Berittenen geführt, von Offizieren bewacht, von Soldaten getragen und von ungezählten Karren und Fuhrwerken begleitet, auf asphaltierter Straße gegen die Grenze. Ihr durch Beilad der Kriegsmunition ins Unfaßbare gesteigertes Gewicht drückte Schultern, Rücken, Füße, vor allem aber die Stimmung. Herr Hauptmann Ankenmacher, welcher an der Spitze seiner Kompagnie auf einem Pferderücken mitgeschoben wurde (Reiten wird er später lernen), hatte dies erkannt und ließ seine ihm reichlich zur Verfügung stehenden Gegenmittel ausgiebig spielen: Gute Worte, böse Worte, Lob und Drohung, Zucker und Peitsche traten in sinnvoller Kombination in Aktion. Leider ohne Erfolg, denn das materielle Gewicht der Tornister siegte über das geistige Gewicht schöner Worte, und

der Hauptmann entschloß sich, seinen letzten Trumpf, das persönliche Beispiel, auszuspielen. Also sagte er so nebenbei in die Kompagnie hinein, es würde ihm eine ganz «besondere Freude» bereiten, wieder einmal den Soldatentornister tragen zu dürfen, und er würde es sich nicht nehmen lassen, nach dem nächsten Stundenhalt einen solchen zu tragen. Daraufhin wurde von den Soldaten ein Tornister entsprechend «präpariert», d. h. mit scharfer Munition ausgefüllt, so daß er im wörtlichsten Sinne bleischwer wurde. Dieser Tornister wurde dem Hauptmann auf den Rücken gespielt, der ihn nur mit allergrößter Mühe und bis zur völligen Erschöpfung eine Stunde lang schleppte.

Seine Hochachtung vor dem gemeinen Mann ist ab diesem Tage ins Unermessliche gestiegen. Sämtliche Mannschaften erreichten geschlossen und wohl auf das Marschziel.

Casix

Pyrowurst, gut und haltbar

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Ruff-Salami, die gute Dauerwurst

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

**Für den Notvorrat
die wertvolle Ergänzung**

Ovignac Senglet

der gute
Eier-Cognac

sein hoher Lecithin-Gehalt stärkt erfolgreich
die Nervenkraft.

Füsilier Bruchli

De Bruchli hed Urlaub gha. Os Freud hed er denn öppe-n-äs gnoh, wenn d'Glegeheit günschtig gse ischt. Woner do Zanggalle hed müefje usstyege, hed-er noch-m Tornischer glanget ond hed-n ganz ordli welle obe-nabe neh. Wills aber im Tornischer drei läri Schrapnellhülse kha hed, ond de Bruchli e chly «glade» gseh ischt, hed de Tounischer 's Hüetli vom-ene höbsche Jümpferli e chly gschtuucht. «Sie, chöned Sie nid e chli ufpassse, Sie Aff,» hed das Jümpferli zomm Bruchli gsäd. «Vielmol exgüssi Froöilein, aber Sie bruched mym Tornischer nüd Sie z'säge.»

Ewebe

Z'Herisau isches gseh. De Bruchli hed si met Kamerade jedefall e-chly oghörig öber d'Frauezimmer us-gschproche. Er hed gär nöd gseche, as all äni zom Fenschter us zueloset. Ofs mol rüeft die seb obe-nabe: «Eu wett-i gad o nöd zomm Maa!» Deby hets met-m Finger of de Bruchli zäget. «Gottseidank!» hed de Bruchli ufe grüefft. 's Fenschter ischt hanthli zue gseh.

Ewebe

Landwehr-Gemütsruhe

Im Jahre 1917 am Hauenstein. Unsere Landwehrmannen mußten unendlich lange Schildwachtbefehle auswendig lernen und taten es mit dem rührenden Pflichteifer dieser Altersklasse. Am Schlusse eines solchen Bandwurmbefehles hieß es: «Herrenlose Hunde sind einzufangen.»

Inspektion. Der Herr Oberstleutnant hört sich das Elaborat ernsten Gesichtes an. Dann fragt er die Schildwache, wie sie den Befehl auszuführen gedenke, wenn nun so ein herrenloser Hund auftauche (das Verlassen des Standortes durch einen Posten ist ein schweres Vergehen, das vor Kriegsgericht führt).

Versinken in tiefem Nachdenken, aufhellendes Gesicht, schmunzeln, und dann erfolgt die Antwort:

«Herr Oberschtlütenant, Füsilier Bänz. Me würd's dänk müefje mache wie bi de Tuube, ond em Salz uf de Schwanz streue.»

Worauf der Offizier trocken erwiderte: «I miecht-is au eso!» und dem wackern Füsel die Eleganz, mit der er sich aus der Schlinge gezogen, mit ein paar Stumpen belohnte.

Wahrheit verbürgt durch Doha Robru.

BERN-Besucher
treffen sich in der
Bellevue Palace-Bar

